

der Kurfürst, der sie hatte verhaften lassen, sehr erbittert. Das Ende war, daß Peucer 12 Jahre in Haft gehalten wurde, erst zu Rochlitz, dann zu Zeitz, dann zu Leipzig in der Pleißenburg, bis er endlich am 8. Februar 1586 auf Bitten der 13 jährigen Prinzessin von Anhalt, mit der sich der 1585 verwitwete alte Kurfürst verlobt hatte, freigelassen wurde. Dr. Cracau aber starb schon am 16. März 1576 im Leipziger Kerker „auf dem Stroh in den elendesten Umständen und Schmerzen, nachdem er an eben diesem Tage die Tortur und zwar in verstärkten Graden ausgestanden hatte“.

Ein anderer, erfreulicherer Bericht über das fürstliche „Gemeinschießen“ vom 2. Juni 1572 in Freiberg, zu dem sich Kurfürst August nebst dem Kurprinzen Christian und der Herzog von Sachsen-Lauenburg nebst sehr vielen gräflichen und adeligen Personen einfand, rühmt von dem Bürgermeister Wolf besonders, „daß er mit Herrn Laurentius Fleischern und Herrn Wolf Pragern, die beide mit ihm zugleich Bürgermeister waren, vorzügliche Ehre und Achtung genossen, und bei diesem angestellten fürstlichen Gemein-Schießen zum Vergnügen derer Herrschaften und Anwesenden auf Alles auf das Allerfleißigste acht gehabt und sich dadurch den Beifall und Achtung derer hohen Anwesenden zugezogen. Eben solcher Ehre und Achtung genoß er auch, als den 16. Juli 1576 Kurfürst Augustus und Gemahlin nebst Herzog Albrechten aus Bayern und dessen Gemahlin, Kaiser Ferdinandi Tochter nebst denen bayrischen Prinzen und Prinzessinnen und vielen fürnehmen Personen hindurchging, da er mit Herrn Kilian Stegk die Stelle eines Musterherrn vertrat.“ 1545 gehörte Wolf zu den reichsten Leuten der Stadt und war auf 5000 Gulden abgeschätzt; nur einer übertraf ihn noch um 1000 Gulden. Kurz vor seinem Tode machte er sein Testament, in dem er 175 Gulden stiftete, deren Zinsen an Geistliche und Lehrer gezahlt werden, ferner 100 Gulden, deren Zinsen alle Neujahr dem gemeinen Almosen zufließen sollten. Sein tätiges Leben beschloß er am 30. November 1576, seinem 65. Geburtstage. In der Bürgerliste des Stadtrats vom Jahre 1404 u. flg. findet sich folgender Eintrag: „Her Wolff Hilliger, dieser Stadt Bürgermeister, alß der Gemeine stadt Treulich und wol vorgestanden, und daß Bürgermeisteramt in das zwanzigste Jahr wechselsweise vormaltet, also allewege im 3. Jahr regieret, auch (zwei Worte unleserlich) gewesen, ist den lezen Novembris am tage andrea, alß man schrieb 1576, do er 65 Jahr alt war, fruh gegen morgen umb drei Uhr, eben in der Stunde, darinnen er geboren, in Gott seliglich entschlafen; ward den 2. December in die Peterßkirche begraben und M. Samuel Sauchig Superintendentenß hat die Leichenpredigt.“ Bis zum Brande von 1728 bezeichnete eine Messingplatte die Stelle seines Grabes, die folgende Inschrift<sup>1</sup> aufwies: „Anno 1576 den 29. November nach Mitter-

<sup>1</sup>) Grübler II S. 11.